

## Haftstrafen für junge Männer

**Limburg-Weilburg.** Plötzlich war es aus mit lustig. Mehreren der acht verbliebenen Angeklagten, die das Verfahren zuvor teilweise recht amüsiert verfolgt hatten, fiel gestern Nachmittag bei der Urteilsverkündung durch Amtsgerichtsdirektor Ernst Haberstock die "Kinnlade herunter". Eine Mutter erlitt offenbar einen Nervenzusammenbruch und musste vom ärztlichen Notdienst versorgt werden. Andere Mütter und junge Frauen verließen den Zuhörerraum mit hysterischem Geheule. Die Mitglieder der Jugendbande müssen für schweren Raub, Raub, Einbruchsdiebstahl, gefährliche Körperverletzung und Bedrohung büßen. Für die vier Haupttäter verhängte das Jugendschöffengericht Jugendstrafen von zwei bis zu dreieinhalb Jahren. Gegen die jungen Männer, die ohne Bewährung verurteilt wurden, wurde der Haftbefehl nicht aufgehoben. Ihre vier Kumpanen bekamen Verwarnungen in Verbindung mit vier Wochen Dauerarrest und eine Jugend-Bewährungsstrafe in Höhe von 21 Monaten. Das Jugendschöffengericht folgte damit weitgehend den Forderungen der Staatsanwältin. Die Verteidiger hatten durchweg für geringere strafen plädiert oder das Strafmaß ins Ermessen des Gerichts gestellt. Die Angeklagten im Alter von 14 bis 18 Jahren hatten sich im vergangenen Jahr durch Verbrechen hervor getan, die meist gleichaltrige Jugendliche in Angst und Schrecken versetzten. Sie wüteten auf Kirmesveranstaltungen, auf Bahnhöfen und in Regionalzügen und beraubten ihre Opfer um Handys oder Kleingeld sowie Fahrkarten und andere Papiere. In einem Fall sollen sie in Villmar einem Mann angefallen und geäußert haben, "wir sind die Killertürken". Der Mann wurde brutal niedergeschlagen und getreten und war sechs Wochen krank geschrieben. "Sie haben willkürlich und wahllos gehandelt, ihre Opfer nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und bei Widerworten auf hilflose Menschen eingeschlagen", sagte der Richter. Die Angeklagten hätten nach dem Motto gehandelt, "was wir wollen, gehört uns und das nehmen wir uns".

Für die Staatsanwältin stellte sich ihr Plädoyer als Abrechnung, mit den "unreifen Menschen" da, die meist ohne Schulabschluss in Dörfern oder Städten herum lungerten und nichts anderes zu tun gehabt hätten, als ihre Mitmenschen zu drangsalieren. "Sie sind nicht die starken Männer, die sie sein wollen. Ihre Taten sind geprägt von Feigheit, das hat mit Männlichkeit nichts zu tun", sagte die Anklagevertreterin. Sie prangerte die erhebliche kriminelle Energie der Täter an, die nicht einmal binnen eines Jahres in wechselseitiger Besetzung 26 Straftaten begangen haben. Ihr Gebiet reichte von Nassau über Wörsdorf bis Weilburg. Staatsanwältin und Richter sprachen von Menschen verachtendem und gewissenlosem Verhalten. Die Täter seien sich über den Ausmaß, was sie ihren Opfern angetan hätten, nicht bewusst gewesen.

**NNP vom 11.06.08**

**Verteidiger: RA Rees, RA Menges, RA Nagel**